

147

– 90 Minuten

Schreibe deine Meinung zur folgenden Aussage von Willy Brandt: „Wo die Zivilcourage keine Heimat hat, reicht die Freiheit nicht weit.“  
Illustriere deinen Text mit Beispielen aus dem Schulleben (etwa 250 Wörter, +/-10%).

mf

Meiner Meinung nach ist die Aussage richtig, weil die ~~meisten~~ meisten Menschen ~~ist~~ viel mehr Mut in bekannten Orten haben als in unbekanntem.

Erstens möchte ich sagen, dass alle Menschen ein Ort brauchen wo sie sich wirklich gemütlich fühlen ~~können~~ <sup>kann</sup>. Ich glaube, dass jeder Schüler sein Zimmer das gemütlichster und schönster Ort der Welt findet. Dort schläft er, spielt er, ~~zeichnet er~~ <sup>kann er</sup> schlafen, spielen, zeichnen, Musik hören und an blöden Sachen nachdenken ohne gestört zu werden. Wenn jemand in einem unbekanntem Ort ist und alles machen kann, was er möchte, wird er sich trotzdem nicht so wie zu Hause benehmen. Das erleben die meisten Schüler die an Schulwettbewerbe teilnehmen. Die Schüler, die im der Gebäude, wo der Wettbewerb teilnimmt, täglich lernen und circa sechs Stunden pro Tag dort verbringen werden sich sicherer und mutiger fühlen als diejenigen, die sich dort für das erste Mal befinden.

Zweitens, finde ich, dass Menschen sich auch in bekannten Orten nervös fühlen, weil sie immer daran denken, ob sie gut behandelt ~~haben~~ <sup>haben</sup>. Zum Beispiel wenn ein Schüler in der Stunde ~~sagen will~~, ~~er~~ etwas sagen will, wird er sich fragen ob was er sagt richtig ist und ob er das wirklich sagen sollte.

Meinung zu äußern es hängt davon  
ab wie mutig er ist und wie sicher er  
auf seine Antwort ist.

Als eine Schlussfolgerung, werde ich wieder  
sagen, dass die Aussage „Wo die Zivilcourage  
keine Heimat hat, reicht die Freiheit nicht weit“  
richtig ist, weil Menschen sich immer besser und  
muttiger in ihre Heimat fühlen.

148

gju

– 90 Minuten

Schreibe deine Meinung zur folgenden Aussage von Willy Brandt: „Wo die Zivilcourage keine Heimat hat, reicht die Freiheit nicht weit.“  
Illustriere deinen Text mit Beispielen aus dem Schulleben (etwa 250 Wörter, +/-10%).

Meine Meinung zu dem Thema „Wo die Zivilcourage keine Heimat hat, reicht die Freiheit nicht weit“, ist eindeutig. Ich finde es sehr wichtig Zivilcourage zu zeigen, weil heutzutage der Gruppenzwang, Mobbing und Ungerechtigkeit stark zugenommen haben. In so einer Welt kann man sich nicht wohlfühlen. Und wo man sich nicht wohlfühlen kann, dort ist auch nicht die Freiheit.

Besonders in den Schulen hat sich Ungerechtigkeit, Mobbing, Gewalt und Gruppenzwang vermehrt. Leider passiert es oft, dass eine Gruppe von Schülern sich einen schwächeren Klassenkameraden aussuchen und die Person schlecht machen, hänseln oder aber auch schlagen. So etwas ist sehr traurig. Aber wenn man Zivilcourage zeigt und dem Geschädigten hilft, kann man viel bewirken. Man muss dagegen angehen! Mobbing, Gruppenzwang und alle andere Formen von Gewalt können einen das ganze Leben lang begleiten und schwere psychische Schäden hinterlassen.

Oft passiert es das die geschädigte Person keinen Mut hat sich zu wehren. Dagegen kann aber jeder selbst etwas tun, wenn er Zivilcourage zeigt. Mobbing beginnt schon dort wenn ein oder mehrere Personen einen Schüler mit Kreide, Papier oder anderen Gegenständen beschmeißen und entwürdigende Sachen über, oder für diesen Schüler sagen. Das sind nur einige Beispiele für Mobbing in der Schule...

Ob man Zivilcourage zeigt oder nicht, bleibt jedem selbst überlassen. Aber die Folgen muss jeder mit seinem Gewissen vereinbaren. Aus Erfahrung kann ich sagen, dass es sich immer wieder lohnt Zivilcourage zu zeigen. Als Dank dafür erhält man Anerkennung, Ansehen und ein ruhiges Gewissen. Alleine schaffen wir nicht viel, aber zusammen sind wir stark!

149

– 90 Minuten

Schreibe deine Meinung zur folgenden Aussage von Willy Brandt: „Wo die Zivilcourage keine Heimat hat, reicht die Freiheit nicht weit.“  
Illustriere deinen Text mit Beispielen aus dem Schulleben (etwa 250 Wörter, +/-10%).

mp

Meiner Meinung nach, ist die Aussage von Willy Brandt nicht nur wahr, sondern übt sie auch Kritik. Erstens einmal, <sup>es</sup> wurde ~~es~~ schon vorher bewiesen, dass Zivilcourage und Freiheit voneinander abhängig sind. Man braucht immer Zivilcourage, um Freiheit zu gewinnen, und man musste immer frei denken können, um sich Zivilcourage zu leisten. Die Weltgeschichte hat sich also denjenigen gemerkt, die sowohl tapfer, als auch frei durch Gedanken waren. Als Beispiel brauche ich nur noch ein Name, der allein alles sagen kann: Nelson Mandela; der Mann der auch im Knast frei war, der, der durch seine Courage so viel erreicht hat, da er nicht nur für sich selbst, sondern auch für den Anderen kämpfte. Freiheit ist also relativ, soweit ich glaube. Manche meinen, dass Lebenserfahrung eine bessere

Perspektive bringen kann. Doch wie oft haben alte Leute nicht gesagt, dass nur noch die Jugend etwas tun können, als ob Alter ein Hindernis wäre?

Doch Jugend bedeutet leider nicht, dass man auch etwas anfangen will. Denn meistens, vergessen wir total, unsere Freiheit ~~auszuüben~~ auszunützen. Fast wie kann man sehen, dass Klassenkameraden sich gegenseitig unterstützen, nicht mal dann, wenn einer von ihnen ungerecht behandelt oder benötet wird. Es ist mir selbst geschehen, also kann ich es bescheid sagen..

Ist es also für uns eine Herausforderung, frei zu denken? Sollte es aber nicht unsere Mission sein?

Denn wie könnten wir als Volk zusammen wachsen, uns weiter entwickeln, wenn wir nicht miteinander wirken?

Leider stelle ich Fragen, die ich selbst ~~at~~ antworten sollte, wenn ich Brandts Motto als Pluster haben will, denn eigentlich beginnt die Freiheit von uns selbst.

150

– 90 Minuten

Schreibe deine Meinung zur folgenden Aussage von Willy Brandt: „Wo die Zivilcourage keine Heimat hat, reicht die Freiheit nicht weit.“  
Illustriere deinen Text mit Beispielen aus dem Schulleben (etwa 250 Wörter, +/-10%).

Plm

Meiner Meinung nach ~~charakterisiert~~ charakterisiert Zivilcourage die Bewohner eines ganzen Landes. Obwohl sie das Recht haben ihre Meinung offen zu äußern, werden die Menschen ~~so~~ entweder stark kritisiert von anderen, oder komplett ignoriert, also zählt ihr Wort doch nicht? Erstens leben die ~~da~~ meisten Menschen in Ungerechtigkeit und Not wegen der Angst der bösen Wörter ihrer Mitbewohner. Um das Argument zu erweitern könnte man hinzufügen, dass auch in den Schulen die Furcht und Korruption frei herumlaufen. Falls der stärkste Junge in der Klasse eine andere Meinung hat, fürchten sich die anderen ihr Herz ausschüttelein. Schon jetzt ~~geben~~ ~~so~~ sich die Kinder Geld um den Mund zu halten, die Streber und „Tonderlingen“ werden tödlich ausgelacht, die Hausaufgaben werden nicht mehr gemacht sondern bezahlt, die Meinung des stärksten oder reichsten Kindes zählt immer. Wenn Terror und Chaos herrschen, hat die Freiheit keinen Platz mehr. Bis man nicht Ordnung mocht, kann man nicht sauber sein.

weiterens im vielen Fällen passiert es, dass die Meinung eines Menschen ignoriert wird und wenn niemand ~~zuhört~~ zuhört, dann wie kann man die Lage verändern? Diese Ignoranz zwingt den Menschen "zu großer Sparsamkeit des Ausdruckes" (Mark Twain), weil es sich nicht lohnt sich die kostbare Stimme zuver-

brauchen ~~zu gebrauchen~~, wenn die anderen sich für sie nicht freuen und sie nicht respektieren. Auch wenn der Hass und Neid ~~einem~~ zu groß sind, Respekt für die Wörter eines Menschen muss man bis am Ende haben, schließlich fließt dasselbe Blut in allen.

Zusammenfassend die Veränderung und Freiheit beziehen sich auf die ~~zu~~ Zivilcourage, der Mut und die Stärke seine ~~seiner~~ Meinung klar zu äußern, ohne Angst.

151

30

– 90 Minuten

Schreibe deine Meinung zur folgenden Aussage von Willy Brandt: „Wo die Zivilcourage keine Heimat hat, reicht die Freiheit nicht weit.“  
Illustriere deinen Text mit Beispielen aus dem Schulleben (etwa 250 Wörter, +/-10%).

Meiner Meinung nach muss man die Aussage von Willy Brandt „Wo Zivilcourage keine Heimat hat, reicht die Freiheit nicht weit“ auch in ihrem sozial-politischem Kontext der Jahre des Wiederaufbaus der Bundesrepublik verstehen. Womöglich macht es Anlehnung an das Schweigen der deutschen Bevölkerung in den Jahren der NS-Diktatur in Bezug auf den Raub der Freiheit einiger Bevölkerungsgruppen. Spricht man von Freiheit, muss man die französische Revolution erwähnen. In der Zeit bekam die Freiheit ihre Definition die heute noch gültig ist: „Man kann alles tun, solange man den anderen nicht stört“, um es einfacher auszudrücken. Um auf die Aussage zurück zu kommen, bedeutet Zivilcourage das Eingreifen in verschiedenen Situationen in denen die Freiheit und die Rechte von Staatsbürgern im Frage kommen. Man nehme als einfachstes Beispiel Situationen aus dem Schulleben. Es ist allgemein bekannt, dass die experimentierfreudigen Schüler mit illegalen Substanzen Selbstversuche durchführen. Es ist die Rede über Drogen. Dieses Phänomen wird meist von den Schulleitungen unter den Teppich gekürt, um den Ruf der Schule nicht zu beschmutzen. Genauso



steht es auch mit dem Mobbing. Die Freiheit der Schüler wird da in Frage gestellt, wegen fehlender Zivilcourage, einerseits der Schüler, andererseits der Lehrkräfte. In solchen Situationen muss grundlegend eingegriffen werden, um der Utopie einer bösen- und Mobbingfreien Schule ein bisschen näher zu kommen. Aber lassen wir das Gerede, und kommen wir mal mit konkreten Lösungen. Die Schüler müssen von klein auf über die Folgen ihrer Taten informiert werden, um Verantwortung übernehmen zu können. Ein Beispiel wäre ein Besuch in einer Entzugsklinik oder Gespräche mit Psychologen, die aufklären und helfen.

152

- 90 Minuten

Schreibe deine Meinung zur folgenden Aussage von Willy Brandt: „Wo die Zivilcourage keine Heimat hat, reicht die Freiheit nicht weit.“  
 Illustriere deinen Text mit Beispielen aus dem Schulleben (etwa 250 Wörter, +/-10%).

Jhu

Die meisten Schüler schätzen den Wort „Zivilcourage“ gar nicht mehr. „Wozu brauchen wir sowas? Habe ich nicht genug zu tun?“ würden sie sagen... Sie wissen es bescheid, dass sie immer ~~von~~ von den Problemen wegläufen können, aber wissen sie auch, dass die Probleme manchmal nachfolgen?

Zu dieser Aussage habe ich schon mal etwas in der Schule erlebt, dass mich echt begeistert hat. Alle meine Freunde möchten in anderen Ländern weiter studieren, denn sie klagen immer über den schlechten Educational-System in unserem Land. Ein Freund hat mir mal gesagt: „Ich bin frei und kann das Land sofort verlassen. Es ist sowieso schlecht hier.“ Ich fragte mich warum niemand die Probleme lösen möchte... Symbolisiert das Land der Kindheit gar nichts mehr? Gehen wir alle weg, weil wir das machen können? Weil wir frei sind? Keiner möchte für etwas Besseres kämpfen, ~~keiner organisiert was~~, niemand ändert nichts und keiner will den System alarmieren, denn alle wollen weggehen! Tja... viel Spaß beim Reisen! Aber was passiert, wenn <sup>Sie</sup> dort auch etwas finden, wofür man kämpfen muss? Seid ihr alle auf dem Weg nach einem dritten, vierten Platz?

~~Da kriegen wir keine Wurzeln mehr, denn wir sind immer unterwegs.~~

Letztes Jahr wollte der Bürgermeister ein großen Parkplatz auf dem Ort, wo ein Sportplatz ist. Da haben die Schüler einen riesigen Marsch organisiert, um es zu prüfen, dass es demokratisch ist, die Mehrheit entscheiden zu lassen. Aber warum nimmt man für die größeren Probleme gar keine Initiative?

Ich denke, dass, wenn man mindestens versucht, dann hat man alles getan, was man tun konnte. Aber wenn man keine einzige, winzige Initiative hat und nur davon gehen wollen, dann werden wir bald bemerken, dass unser Leben kein echter Grund hat, und dass Freiheit uns von einem Platz zu dem anderen schüttelt.

153

– 90 Minuten

Schreibe deine Meinung zur folgenden Aussage von Willy Brandt: „Wo die Zivilcourage keine Heimat hat, reicht die Freiheit nicht weit.“  
Illustriere deinen Text mit Beispielen aus dem Schulleben (etwa 250 Wörter, +/-10%).

Für die Freiheit

Die Menschen aus den Zivilklassen spielten eine wichtige Rolle in der Geschichte der Welt. Meiner Meinung nach würde die Welt anders aussehen falls die Menschen keine Änderungen gemacht hätten. Aber die Menschen hatten den Mut Änderungen zu machen. Ich würde Japan während die Edo Periode als Beispiel präsentieren. Die Edo Periode ist als die Reiche Periode bekannt weil die reiche Menschen Japan geführt hatten. Die Reiche Familien hatten Geld und Essen vom den Armen weggenommen. Aber die Leute wollten das nicht mehr erlauben, sie wollten nicht von anderen geführt sein. Deswegen hatten sie gegen den Reichen gekämpft und hatten besiegt. So musste der König die arme Menschen frei lassen. Das zeigt dass Menschen gegen Unrecht kämpfen können und besiegen.

Ich denke dass die Menschen Mut haben und zusammen kämpfen sollen um ihren Ziel zu verwirklichen.

Ich würde ein Beispiel von meinem eigenem Leben geben. In die Schule wenn wir über Spartacus gelernt hatten waren wir sehr

überrascht bei was er gemacht hatte. Nach einigen Tagen war etwas von unserer Klasse verschwunden. Die

Lehrern hatten gesagt dass wir es gestohlen hatten. Wir wollten aber nicht jemanden schuldig gefunden zu sein. So

stand ein Mitschüler auf und sagte "Ich habe es gestohlen".

Dann <sup>stand</sup> ein anderer Mitschüler auf und sagte "Nein, ich habe." und so weiter bis alle aufgestanden waren. Am Ende mussten

wir alle Geld geben aber das war kein Problem für uns.

Schließlich würde ich sagen dass ich mit dem Titel einverstanden bin. Viele Beispiele können gesagt sein: Japan, Rom, Kenya.

Kenyan Menschen hatten im 1958 die Mau Mau Bewegung organisiert um gegen die Englische ~~zu kämpfen~~ für Freiheit zu

kämpfen. Nord Korea kann auch ein Beispiel sein, aber die Leute haben gegen ihren Führer noch nicht aufgestanden. Sie haben Angst von dem Straffen, deshalb machen sie nichts. Das zeigt dass Freiheit weg ist, wenn die Menschen keinen Mut haben für sie zu kämpfen.

154

Frei

– 90 Minuten

Schreibe deine Meinung zur folgenden Aussage von Willy Brandt: „Wo die Zivilcourage keine Heimat hat, reicht die Freiheit nicht weit.“

Illustriere deinen Text mit Beispielen aus dem Schulleben (etwa 250 Wörter, +/-10%).

Diese Aussage bringt mich zu folgendem Gedanken: Meinungsfreiheit. In vielen Schulen gibt es diese nicht wirklich, oder ganz und gar nicht. Unter dem Begriff Zivilcourage verstehe ich, den Mut eines Individuum, aus einer Menge gewöhnlicher Leute. Wobei, Freiheit, welche durch ihre Definition ziemlich unbegrenzt sein müsste, die nicht weit reicht, gar keine Freiheit mehr ist.

Im Schulleben sind die meisten Schüler sehr schüchtern. Niemand traut sich eine Frage zu stellen oder dem Lehrer zu widersprechen, weil jeder Schüler Angst hat, von seiner Klasse ausgelacht zu werden, jeder Schüler schämt sich, es ist ihm peinlich. Weil der Lehrer die Schüler fördern möchte, und sollte, stellt er viele Fragen worauf er dann Schüler ermutigt zu antworten, wer sich gleich mit der Antwort vordrängt wird als „Streber“ oder „Besserwisser“ bezeichnet. Dies sollte sich meiner Meinung nach am besten ändern,

es ist schon schwer  
genug im Schulleben  
klar zu kommen, aber  
zu lernen wann und  
wie man sich frei  
ausdrücken kann ist  
sehr wichtig.

Die Schule bringt  
Schülern nicht nur Fächer bei, sondern  
auch bedeutende Lebenslektionen. Man muss  
als gebildeter Gebildeter in einer Menge  
eigensinnig und frei sprechen und handeln  
können. Sehr viele & schöne oder bedeutsame  
Augenblicke gehen verloren sobald jemand  
von sich selbst unterdrückt ist oder sich  
von ~~anderen~~ seinen Mitmenschen unterdrückt  
fühlt.

Zu mangelnder Meinungs- und Handlungsfreiheit  
hinzu, kommt auch der Gruppenzwang.  
Was der eine sagt wird für die anderen  
als wahr akzeptiert. Was die eine macht,  
machen alle um nicht ausgelacht zu werden,  
weil sie anders sind. Besonders unter  
Jugendlichen gibt es diese Tendenz mit sich  
ein Idol zu suchen, ein Vorbild oder sogar  
einen Führer, könnte man meinen. Es ist  
viel leichter jemand anderen für sich denken zu  
lassen, als für sich selbst zu denken. Aber ist es auch  
gut so?

155

– 90 Minuten

Schreibe deine Meinung zur folgenden Aussage von Willy Brandt: „Wo die Zivilcourage keine Heimat hat, reicht die Freiheit nicht weit.“

Illustriere deinen Text mit Beispielen aus dem Schulleben (etwa 250 Wörter, +/-10%).

Meiner Meinung nach ist die Heimat der Zivilcourage etwas sehr Wichtiges für uns, die Schüler, die die sogenannte Freiheit gewinnen wollen, aber ich bin andererseits der Meinung, dass viel Freiheit auch nicht gut ist.

Ich war jung, aber ich war nicht so sicher ob ich „Zivilcourage“ hatte oder ob ich nur frech war, trotzdem kann ich auch erzählen, dass ich immer Freiheit in die Schule hatte, nämlich Freiheit die eigentlich gut, nicht schlechte Taten bedeutete. Für mich war es immer wichtig oder sogar nötig, meine Meinung zu äußern oder wenn ich eine Problem hatte, sie zu klären. Selbstverständlich habe ich in diesem Schuljahren etwas gelernt. Am Anfang habe geschrieben, dass ich nicht so sicher war, aber jetzt, nachdem ich mit der Schule fertig bin und nachdem ich mutiger geworden bin = diese Meinung im Abwärtensmaß des Angsters zu schreiben wichtig finde, wie ich meine Meinung äußere, sondern nicht wie die Meinung lautet. Ich war in die sechste Klasse, als ich und mein bester Freund, der mit mir in dieselbe Klasse war, eine Blotz gemacht haben. Herr Direktor hat uns in die Lehrerzimmer gerufen um uns zu schimpfen und zu bestrafen. Damals war ich glücklich, denn ich habe ihm schon und langsam erzählt warum ich das gemacht habe, <sup>ob</sup> <sup>dass</sup> ich mich schlecht dafür fühlte und habe mich nachdem entschuldigt. Rade, mein Freund hat aber ihm frech die Fragen beantwortet, sich nicht entschuldigt und deswegen hat er die Freiheit nach dem Programm nach Hause zu gehen nicht bekommen, sondern er sollte die Toiletten putzen und die Müll wegwerfen.

Also, ich bin einverstanden mit Willy Brandt und glaube, dass er recht hat.



156 m

– 90 Minuten

Schreibe deine Meinung zur folgenden Aussage von Willy Brandt: „Wo die Zivilcourage keine Heimat hat, reicht die Freiheit nicht weit.“  
Illustriere deinen Text mit Beispielen aus dem Schulleben (etwa 250 Wörter, +/-10%).

Meiner Meinung nach, was Willy Brandt damit sagen wollte ist dass wir für unsere Freiheit kämpfen sollen.  
Ich bin der Meinung das wir, sogar in unsere Zeiten, nie schon seid wir geboren sind nie frei waren, und wir alleine können gar nichts dagegen machen. Aber als Gemeinschaft könnten wir das vielleicht ändern. Das wollte auch Brandt sagen, aber für etwas kämpfen zu können, braucht man Mut.

Als Beispiel könnte ich etwas über die Schulleben erzählen. Ich, persönlich, hatten niemals Probleme, aber ich denke überall auf die Welt gibt es Kinder die Runtergemacht oder Gemobbt ~~werden~~ von andere stärkeren Schülern werden. Das sind die sogenannten „Bullys“. Das Problem liegt daran das die Opfer sich nicht trauen etwas dagegen zu machen. Anstatt einen Erwachsenen zu sagen, oder alleine etwas zu unternehmen, nehmen sie alles an sich weil die Angst haben das die Bullys aggressiver werden. So werden sie niemals in Ruhe gelassen weil sie kein Mut haben.

In meine alte Schule war dieses Junge der Denis hieß. Der arme Denis war übergewichtig, also es hat natürlich nich lange gedauert bis die anderen Jungs angefangen haben ihn auszulachen. - Monaten lang haben sie Denis geschlagen und Ausgelacht bis er gar keine Freunde mehr hatte. Es gab für manche Kinder die ihn ab und zu mal

geholfen haben, aber sie wollten ja natürlich nicht etwas mit der Mobbing-Oper zu tun haben.

Aber eines Tages kam er mit seinen älteren Bruder Sammeer zu Schule. Die haben mit allen Bullys geredet. Dennis hat sich getraut es Jemanden zu erklären und seit dem Tag war er kein Opfer mehr.

157

– 90 Minuten

Schreibe deine Meinung zur folgenden Aussage von Willy Brandt: „Wo die Zivilcourage keine Heimat hat, reicht die Freiheit nicht weit.“

Illustriere deinen Text mit Beispielen aus dem Schulleben (etwa 250 Wörter, +/-10%).

Wir leben in einer Gesellschaft wo Freiheit ein wichtiges Prinzip ist. Menschen leben mit dem Eindruck, dass sie eine freie Wahl haben, vor allem jetzt in der Gegenwart. In der Vergangenheit, besonders in der kommunistischen Zeit war es aber klar, dass die Zivilcourage und eigene Meinung zum Tode führten, aber jetzt dürfen wir unsere Ideen allen erzählen, ohne uns etwas schlechtes zu passieren. Ist es auch immer so?

Zum Beispiel in der Schule gibt es viele Sachen die einigen Schülern nicht interessieren, die sie nicht lernen wollen oder ihnen nicht Spaß machen, aber müssen sie trotzdem alles lernen, was ihnen unterrichtet ist.

Kleine Kinder sind ~~krat~~ kreativ, kleine Kinder haben viele Träume und denken wie groß und kräftig sie an einem Tag sein werden. Ein kleines Kind ist wie ein Schmetterling, schön und bunt, und keine sieht wie der andere, aber in der Schule wo alles was sie sagen von den Lehrern korrigiert ist, werden am Ende die Flügel die gleiche Form und Farbe haben. Wenn man ein älteres Schüler fragt was er weiter in der Zukunft machen

möchte bekommt man einen  
Antwort wie „keine Ahnung“ oder  
„ich weiß noch nicht“. Was passiert  
mit dem kleinen Kind mit großen  
Träumen?

Nach einer Zeit fürs fürchten  
sich die Schüler ihre eigene Meinung den  
anderen sagen. ~~sie sagen nur was man  
sagen muss und was richtig ist.~~ Darum  
meint Willy Brandt, dass wenn Menschen sich  
nicht wohl fühlen ~~ihren eigenen~~ ~~Me~~ ihren  
eigenen Meinungen zu sagen, dann sind sie nicht  
ganz frei sondern kontrolliert bei den von den  
anderen die laut und stark ihre Ideen mitteilen.

158

Jen

– 90 Minuten

Schreibe deine Meinung zur folgenden Aussage von Willy Brandt: „Wo die Zivilcourage keine Heimat hat, reicht die Freiheit nicht weit.“  
 Illustriere deinen Text mit Beispielen aus dem Schulleben (etwa 250 Wörter, +/-10%).

Die Aussage von Willy Brandt, die er einmal gemacht hatte, das: „Wo die Zivilcourage keine Heimat hat, reicht die Freiheit nicht weit.“ steht noch heute der Wacheheit zu. Meine Meinung nach, damals, wie auch heute, hat sich nichts geändert. Viele Leute aus verschiedenen Ländern, Kinder und Erwachsene, ertragen noch immer die Demütigungen, die Freiheit liebt, in Käfige eingesperrt. Weil sie nicht genügend Mut zusammen nehmen können um sich gegen zu stellen. Doch es gibt noch jene die sich durchbleiben, die freie Menschen werden wollen und darum kämpfen. Deshalb gab es auch die Bürgerkriege, in denen meine Meinung nach, die Menschen zeigen wollten das sie auch Menschen sind. Ich finde auch, dass manche der Erwachsenen und jungen Leute, ihren Mut nicht nur in blutigen Kämpfen beweisen müssen, sondern auch im Alltag wie zum Beispiel im Schulleben. Wo viele Schüler die vielleicht anders sind oder nicht so viel Geld haben, von ihren Mitschülern gehänselt werden oder Schlimmeres. Aber auch die Leute, die neu sind und noch nicht so viele Erfahrungen gesammelt haben, sollten sich nicht von den freien Jugendlichen unterkriegen lassen. All diese Menschen sollten sich endlich überwinden, Mut aufbauen, um am Ende frei (zu sein) zu sein, denn es hängt nur von ihnen ab und

deshalb gilt der Satz  
nicht umgekehrt: „Den  
schwersten Kampf führt  
du mit dir selbst.“